

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0502-01	Termin 15.03.2021	Haupt- und Finanzausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
15.03.2021	Haupt- und Finanzausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Anregung von Herrn Herbert Schmidt gemäß § 24 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW) zum "Genesis-Zukunfts-Projekt" des gemeinnützigen Vereins "Biodiverse Stadt e. V."

Beschlussvorschlag

1. Der Haupt- und Finanzausschuss nimmt die als Anlage beigefügte Anregung zur Kenntnis.
2. Der Haupt- und Finanzausschuss stellt fest, dass die Anregungen, sofern auf lokaler Ebene umsetzbar und in der Zuständigkeit der Stadt Oberhausen liegen, inhaltlich bereits weitgehend berücksichtigt werden.

Bereichsleiter Bereich 2-2	Dezernat 5 Umwelt, Gesundheit und Mobilität In Vertretung	Dezernat 0 Strategische Planung u. Stadtentwicklung	Oberbürgermeister
Werntgen-Orman 03.03.2021	Motschull 03.03.2021	Güldenzopf Datum 04.03.2021	Schranz Datum 05.03.2021
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0502-01	Termin 15.03.2021	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

Konsequenzen

Finanzielle

keine [x]

Begründung

Gemäß § 24 Abs. 1 Satz 1 GO NRW hat jede Person das Recht, sich einzeln oder in Gemeinschaft mit anderen schriftlich mit Anregungen oder Beschwerden in Angelegenheiten der Gemeinde an den Rat oder die Bezirksvertretung zu wenden. Für die Erledigung der vorliegenden Anregung ist kommunalverfassungsrechtlich grundsätzlich der Rat zuständig.

Gemäß § 24 Abs. 1 Satz 3 GO NRW kann der Rat die Erledigung von Anregungen und Beschwerden einem Ausschuss übertragen. Von dieser gesetzlichen Ermächtigung hat der Rat Gebrauch gemacht; gemäß § 14 Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Oberhausen („Hauptsatzung“) werden Anregungen und Beschwerden gemäß § 24 GO NRW, wenn die Angelegenheit in die Entscheidungszuständigkeit des Rates oder eines Fachausschusses fällt, durch den Haupt- und Finanzausschuss erledigt.

Gemäß § 14 Abs. 2 der Hauptsatzung werden Anregungen und Beschwerden, die bis dreißig Tage vor der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses eingehen, in der nächsten Sitzung, im Übrigen in der übernächsten Sitzung behandelt. Die vorliegende Anregung ist am 11.02.2021 eingegangen; sie war daher in Anwendung des § 14 Abs. 2 der Hauptsatzung auf die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 15.03.2021 zu setzen.

Die in § 24 Abs. 1 Satz 1 GO NRW geregelte formelle Voraussetzung der Schriftlichkeit ist mit der vorliegenden Anregung erfüllt.

Die vorliegende Anregung bezieht sich auf die mögliche Einbindung verschiedener umweltfachlicher Beschlüsse und Abkommen auf europäischer, aber auch auf Bundes- bzw. Landesebene, wie dem Pariser Klimakonferenzabkommen, dem EU Green Deal Abkommen und dem Aktionsprogramm „Grüne Lückenschlüsse“ des Landes NRW. Hierzu führt der Antragsteller verschiedene, aus seiner Sicht sinnvolle Ansätze aus.

Aus den nachfolgenden Ausführungen der Verwaltung wird jedoch deutlich, dass es sich bei den Anregungen zum Teil erst um Visionen (Central Park) handelt, die Zuständigkeit und damit Entscheidungskompetenz nicht bei der Stadt Oberhausen liegt (Haus Ripshorst, Emscherrenaturierung) oder auf übergeordneter Ebene vereinbart wurden (Pariser Klimaabkommen, EU Green Deals) und erst zum Teil auf der kommunalen Umsetzungsebene angekommen sind oder bereits umgesetzt worden sind (Aktionsprogramm Grüne Lückenschlüsse).

Anregung 1: Die einmalige Chance, den GartenDOM als einzigartiges weltweit erstes Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende in dieser Form, als Einzelprojekt oder in Einheit mit dem angeregten „Genesis-Zukunftsprojekt“ für Oberhausen zu nutzen.

Zunächst ist festzuhalten, dass die genannten Themen aktuell sind und nicht nur inhaltlich eine Auseinandersetzung damit geboten ist. Ferner ist das Ziel zu begrüßen, die Themen an Orten erlebbar zu machen und unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Deswegen gibt es weltweit, bspw. in Leiden (NL), herausragende Zentren für Biodiversität, die inhaltlich in eine fast identische Richtung gehen und zudem oft architektonische Highlights sind. Das Haus Ripshorst, aber auch das „begehbare Gründach“ an der Schillerschule sind Beispiele für lokale Initiativen, die bereits in Oberhausen umgesetzt werden.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0502-01	Termin 15.03.2021	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie für die Folgenutzung des Gartendoms hat das beauftragte Planungsbüro mit den Vertretern des Biodiverse Stadt e. V. gesprochen, um Idee, Ziele und Sachstand aufzunehmen und zu bewerten. Während die inhaltliche Ausrichtung auf großes Verständnis und Unterstützung treffen, bleibt festzuhalten, dass sich die Vorstellungen aktuell lediglich im Bereich des Möglichen bewegen und Umsetzungsschritte, Kosten sowie Finanzierungsmöglichkeiten unkonkret blieben.

Während das Raumprogramm darstellbar sei, haben die Gutachter vor allem Fragen zum Betriebskonzept aufgeworfen. Dazu wurde angemerkt, dass die bestehenden Beispiele ähnlicher Einrichtungen mit monothematischen Dauer- und Wechselausstellungen und Begleitprogrammen – zu nennen sind hier im Wesentlichen das Klima-Haus Bremerhaven (Eröffnung Juni 2009) und die Klima-Area Sinsheim (Eröffnung Oktober 2019) – sich aus unterschiedlichen Gründen nur sehr bedingt zum Vergleich heranziehen lassen. Dies gilt sowohl für die inhaltlich-programmatische Ausgestaltung wie insbesondere auch für Betriebskonzept, Trägerschaft und Finanzierung. Eine Marktanalyse, die Hinweise zu Bedarfen und Finanzierungsmodellen gibt, liegt nicht vor.

Grundsätzlich empfehlen die beauftragten Planer eine Diversifizierung der Angebote im Gartendom, um auch wirtschaftliche Risiken zu minimieren. Statt auf eine Idee solle man mehrere Nutzungen (thematisch) zusammenbringen.

Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden zeitnah mit den zuständigen Stellen diskutiert und auf Förderfähigkeit und Umsetzbarkeit geprüft. Bei der Weiterqualifizierung werden die Inhalte und Themen weiterhin mitgedacht.

Anregung 2: Den zukünftigen geplanten(von der CDU) Central Park Oberhausen kommerziell und in biodiverser Pflege als Einzelprojekt oder im Rahmen des „Genesis – Zukunftsprojekt“ für Oberhausen zu nutzen.

Es handelt sich bei dem Central Park um eine politisch initiierte Planungsidee, die noch nicht ins Verwaltungshandeln eingebracht wurde. Sofern sich konkrete Planungsaufträge ergeben, werden diese im Rahmen der fachlichen Zuständigkeiten bearbeitet und dem Rat der Stadt zur Entscheidung vorgelegt.

Anregung 3: Das Haus Ripshorst im autonomen Rahmen aber auch in dem „Genesis-Zukunfts-Projekt“ als Umweltbildungszentrum gemäß der Machbarkeitsstudie einzubeziehen, um es in seiner autonomen Form für Oberhausen bestmöglich als Vorreiter und als Umweltbildungszentrum zu nutzen.

Im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Emscherpark wurde der Emscher Landschaftspark angelegt. Das Haus Ripshorst dient hier als Informationszentrum und ist zudem der Sitz der Landesgeschäftsstelle der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, des Landesbüros der Naturschutzverbände in Nordrhein-Westfalen und der Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet (BSWR). Der RVR ist Eigentümerin des Hauses Ripshorst einschließlich seiner umgebenden Freiflächen. In der Zuständigkeit der zuvor benannten Institutionen und in der Verantwortung des RVR als Eigentümerin finden hier bereits zahlreiche Umweltbildungsmaßnahmen statt.

Anregung 4: Eine mögliche Einbeziehung im autonomen Rahmen des größten Umweltprojektes Europas, der anstehenden Renaturierung der Emscher zum Naturfluss, und sich den Verlauf dieses Naturflusses zu nutze zu machen, um dies im Bezug zum „Genesis-Zukunfts-Projekts“ zu betrachten und hier ebenfalls nutzbar zu machen.

Der ökologische Umbau des Emschersystems ist ein Projekt in Verantwortung der Emschergenossenschaft und besteht aus dem Aufbau eines zentralen Abwasserklärsystems im Ruhrgebiet, dem Bau von unterirdischen Abwasserkanälen und letztendlich auch der Renaturierung der Emscher und ihrer Nebenflüsse. Er begann 1992 und soll Ende 2021 abgeschlossen sein. Im Rahmen der hierfür erforderlichen Genehmigungen wurden die im Zusammenhang mit dem Bau des Abwasserkanals und der anschließenden ökologischen Renaturierung der Emscher erforderlichen Maßnahmen bereits im Vorfeld mit den Beteiligten abgestimmt, behördlich geregelt und festgeschrieben.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0502-01	Termin 15.03.2021	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

Anregung 5 Prüfung, welche Möglichkeiten zur Entwicklung und Förderung sich aus den Kommunal-, Landes-, Bund- und dem EU Green Deal Beschlüssen für Oberhausen ziehen lassen, um aus den

- 1. Aktionsprogramms- Grüne Lückenschlüsse NRW**
- 2. Den EU – Green Deal Klimagesetzen**
- 3. Zur Pariser Klimakonferenz**

Fördermittel zur Umsetzung der einzelnen Projekte zu erhalten. (jedes für sich betrachtet oder im Zusammenhang oder als Einheit des „Genesis-Zukunftsprojekt“).

Zu 1.: Das „Aktionsprogramm Grüne Lückenschlüsse“ ist Teil des Ruhr-Konferenz-Projekts „Offensive Grüne Infrastruktur 2030“. Das Programm diente zur kurzfristigen Umsetzung erster Maßnahmen der „Offensive Grüne Infrastruktur 2030“ im Jahr 2020 und ist abgeschlossen.

Insgesamt 27 Maßnahmen konnten so umgesetzt werden: 15 von den Kommunen in der Metropole Ruhr, elf vom RVR und eine von der Emschergenossenschaft. Die Förderung übernahm zu hundert Prozent das Land. Von den für Oberhausen eingereichten Projekten wurden zwei Projekte durch die Stadt selbst und drei durch den RVR umgesetzt. Die Gesamtförderhöhe betrug über 255.000 Euro.

Antragsteller für alle Maßnahmen und Zuwendungsempfänger war der RVR, der die Mittel an die Kommunen weiterleitete. Die Bewilligung erfolgte durch die Bezirksregierung Münster.

Durch die Stadt Oberhausen wurden zwei Projekte über den RVR beantragt:

- Freistellung eines verlandeten Gewässers am Koppenburgs Mühlenbach
- Besucherlenkung im Unteren Reinersbachtal

Beide Projekte (Koppenburgs Mühlenbach und Unteres Reinersbachtal) wurden in enger Kooperation mit der in Oberhausen ansässigen Biologischen Station Westliches Ruhrgebiet mit einem Fördervolumen von insgesamt 90.000 Euro umgesetzt.

Zu 2.: Der EU-Green Deal sieht Strategien, Ziele und Maßnahmen insbesondere u. a. in den folgenden Bereichen vor:

- Klimaschutz und Klimawandel
- Umweltschutz und Umweltrecht
- Energie
- Verkehr

Der EU-Green Deal soll – so die EU-Kommission - entsprechend der Entwicklung des Bedarfs und der Formulierung der politischen Maßnahmen aktualisiert werden. Dabei sollen alle Maßnahmen und Strategien der EU zur Verwirklichung der Ziele des EU Green Deals beitragen. Die EU-Kommission wird neben der Einleitung neuer Initiativen mit den Mitgliedstaaten zusammenarbeiten, um die Bemühungen der EU zu verstärken und sicherzustellen, dass die geltenden Rechtsvorschriften und Maßnahmen, die für den EU Green Deal relevant sind, durchgesetzt und wirksam umgesetzt werden.

Die EU soll daher weiterhin weltweit ambitionierte Umwelt-, Klima- und Energiestrategien fördern und umsetzen. Zugleich soll die EU eine „Diplomatie des Green Deals“ entwickeln. Bis 2021 soll ein Vorschlag für ein CO2-Grenzausgleichssystem für ausgewählte Sektoren vorliegen. Sofern die auf der EU Ebene entwickelten „Green Deals“ ins Deutsche Rechtssystem umgesetzt werden, werden diese entsprechend der Zuständigkeit auch in Oberhausen nach Möglichkeit angegangen.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0502-01	Termin 15.03.2021	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

Zu 3.: Im Dezember 2015 einigten sich 197 Staaten auf das Pariser Klimaschutz-Abkommen – ein Meilenstein, denn es handelt sich um die erste umfassende und rechtsverbindliche weltweite Klimaschutzvereinbarung. Mittlerweile haben 180 Staaten das Abkommen ratifiziert, darunter auch die Europäische Union (EU) und Deutschland. Das Abkommen verfolgt das Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf deutlich unter 2 Grad Celsius (°C), möglichst aber auf 1,5 °C, zu begrenzen. Um dieses Ziel zu erreichen, soll in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts weltweit Treibhausgasneutralität erreicht werden, also nicht mehr Emissionen entstehen als zum Beispiel durch Wälder oder andere Senken gebunden werden kann. Darüber hinaus soll die Fähigkeit zur Anpassung an den Klimawandel gestärkt werden, Finanzmittelflüsse mit den Klimazielen in Einklang gebracht und ärmere Länder mehr Unterstützung beim Klimaschutz erhalten. Wie sehr die einzelnen Vertragsstaaten ihren Treibhausgasausstoß zurückfahren müssen, wurde in dem Abkommen nicht konkret festgelegt. Das Abkommen folgt dem Prinzip, dass die Staaten-Gemeinschaft gemeinsam und schrittweise vorgeht – so kann eine globale Dynamik beim Klimaschutz entstehen. Die Bundesrepublik Deutschland hat mit zahlreichen Programmen und Maßnahmen angefangen, die Ziele des Pariser Abkommens voranzutreiben. Die sich hieraus in der Zuständigkeit für Oberhausen ergebenden Maßnahmen werden, soweit möglich, auf örtlicher Ebene umgesetzt. Beispielhaft sind hier die Projekte Innovation City Roll Out, die Aufstellung eines Ladesäuleninfrastrukturkonzeptes, Erarbeitung eines Klimaanpassungskonzeptes etc. zu nennen.

Kurzfassung

In der Anregung werden zur Stärkung der „Biodiversität“ verschiedene Projekte / Maßnahmen angesprochen, die aus Sicht des Antragstellers genutzt werden sollen. Es kann festgestellt werden, dass die angesprochenen Projekte und Maßnahmen auf unterschiedlichen Ebenen (EU / Bund / Land / Stadt) geregelt werden. Sofern diese Projekte / Maßnahmen auf lokaler Ebene umsetzbar sind und in der Zuständigkeit der Stadt Oberhausen liegen, werden diese inhaltlich bereits weitgehend berücksichtigt.

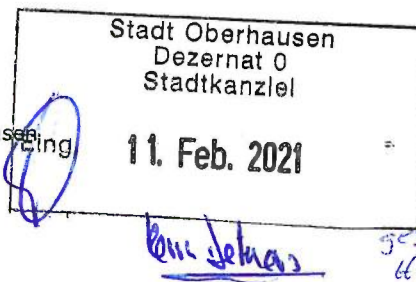
Anlage

Anlage_Anregung § 24 Biodiverse Stadt



Biodiverse Stadt e.V. | Küppers Hof 24 | 46117 Oberhausen

Oberbürgermeister Daniel Schranz
Rathaus
Schwartzstraße 72
46042 Oberhausen



Oberhausen, 11.02.2021

Anregung gemäß §24 GO NRW des gemeinnützigen Vereins „Biodiverse Stadt e.V.“

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Daniel Schranz,
wir möchten gemäß §24 GO NRW diese Anregung einreichen:

„Genesis-Zukunfts-Projekt“ in Oberhausen für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Energiewende.

Unsere Fauna & Flora stirbt, die Auswirkungen des Klimawandels sind schon spürbar, daher möchten wir in Oberhausen die Initiative ergreifen und das **„Genesis-Zukunfts-Projekt“** ins Leben rufen.

Hier in Oberhausen bietet sich die einzigartige Möglichkeit zum Schutz der Biodiversität, deren Wiederaufbau, dem Klima-, dem Umwelt-, dem Naturschutz und einer notwendigen Energiewende beitragen zu können, dies mit Blick auf eine lebenswerte Zukunft unserer kommenden Generationen und in Bezugnahme auf die nun folgenden Punkte umsetzen zu können:

1. Aktionsprogramm Grüne Lückenschlüsse NRW
2. EU Green Deal mit seinen Klimagesetzen
3. Pariser Klimakonferenzabkommen

Wir möchten dies anregen, um so alle demokratischen Entscheidungsträger nun konkret zum Handeln zu bewegen, hier all ihre Möglichkeiten auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene auszuschöpfen und zu nutzen und somit den Herausforderungen aus den Punkten **1-3** auch hier in Oberhausen gerecht zu werden.

Das von uns hier angeregte **„Genesis-Zukunfts-Projekt“** für Oberhausen wird somit in der Europäischen Gemeinschaft einzigartig sein.

Das erste Projekt ist die Nutzung des alten GartenDOM Oberhausen, der vor seiner Sanierung steht, zu betrachten. Und als weltweit einzigartiges und erstes Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und einer notwendigen Energiewende in einer der Öffentlichkeit zugänglichen Form für Oberhausen zu nutzen.

Als zweites Projekt ist zu betrachten, den Central Park mit einzubinden.

Als drittes Projekt ist zu betrachten, das RVR Haus Ripshorst mit einzubeziehen.

„Biodiverse Stadt e.V.“ • Küppers Hof 24 • 46117 Oberhausen
Fon: 0208 85 59 11 • Mobil: 0160 97 32 55 06 • Fax 0208 85 59 11 • info@biodiverse-stadt.de • www.biodiverse-stadt.de
Vorstandsvorsitzender: Herbert Schmidt • Geschäftsführer: Ralf Böke • Vertreter Vorstandsvorsitzender: Norbert Ziegert
Gerichtsstand: Oberhausen, VR 6023
Deutsche SKAT Bank IBAN: DE03 8306 5408 0004 1998 98 • BIC: GENODEF1SLR



Als viertes Projekt ist zu betrachten, die Renaturierung der Emscher in die drei zuvor genannten Projekten mit einzubeziehen.

So wird Oberhausen durch das „**Genesis-Zukunfts-Projekt**“ in den europäischen- und außereuropäischen Bereichen ein außergewöhnliches Interesse, in Verbindung der angewendeten Möglichkeiten der Punkte **1. – 3.** geweckt und somit noch viel höher in den globalen Focus und den Focus der EU gerückt.

Unsere Anregungen, das „**Genesis-Zukunfts-Projekt**“ in einer Einheit zu sehen, sollte geprüft werden, um diesen historischen Schritt für Oberhausen und all seine Bürger überhaupt möglich zu machen. Hier ergibt sich die einzigartige Chance zu einem Wirtschaftswachstum in einem neuen Wirtschafts-Wachstumszweig durch die Punkte **1.-3.** mit den Wachstumsstrategien der EU zu verbinden.

Nirgendwo sonst, außer hier in Oberhausen, ergibt sich die Möglichkeit so ein Zukunftsprojekt als Einheit, mit dem GartenDOM, dem Central Park aus der CDU-Planung, der RVR-Planung des Haus Ripshorst und einer direkten Verbindung mit Anschluss an eines der größten Umweltprojekte Europas, der Renaturierung der Emscher, in einer Einheit nachhaltig für kommende Generationen zu verbinden.

Dieses „**Genesis Zukunfts-Projekt**“ ist im Zusammenhang betrachtet so mit dem GartenDOM als erstes nationales und internationales Kompetenzzentrum, dem Central Park in biodiverser Pflege, dem Haus Ripshorst als Bildungszentrum in autonomer Form, der Emscher-Renaturierung zum Naturfluss in autonomer Form weltweit einzigartig, von außergewöhnlich hohem wirtschaftlichen Wert für Oberhausen und auch im Einklang zu den Wachstumsstrategien der Europäischen Gemeinschaft zu sehen.

Hier wird erstmalig ein neuer und innovativer wirtschaftlicher Wachstumszweig zu einem EU-Leuchtturmprojekt, einer neuen EU-Wachstumsstrategie im Natur-, Umweltschutz, im GreenTech-Bereich, in der Energiewende, mit neuen Berufsfeldern und Ausbildungsberufen mit Blick auf den EU Green Deal und dem Pariser Klimaabkommen ausgebildet.

So werden zusätzlich noch weitere wirtschaftliche Wachstumsmöglichkeiten für die Stadt Oberhausen und dessen Umland geöffnet.

Hiermit möchten wir anregen:

- **Anregung 1:** Die einmalige Chance, den GartenDOM als einzigartiges weltweit erstes Kompetenzzentrum für Biodiversität, Klima-, Umwelt-, Naturschutz und der Energiewende in dieser Form, als Einzelprojekt oder in Einheit mit dem angeregten „**Genesis-Zukunfts-Projekt**“ für Oberhausen zu nutzen.
- **Anregung 2:** Den zukünftigen geplanten (von der CDU) Central Park Oberhausen kommerziell und in biodiverser Pflege als Einzelprojekt oder im Rahmen des „**Genesis-Zukunfts-Projekt**“ für Oberhausen zu nutzen.
- **Anregung 3:** Das Haus Ripshorst im autonomen Rahmen aber auch in dem „**Genesis-Zukunfts-Projekt**“ als Umweltbildungszentrum gemäß der Machbarkeitsstudie einzubeziehen, um es in seiner autonomen Form für Oberhausen bestmöglich als Vorreiter und als Umweltbildungszentrum zu nutzen.



- **Anregung 4:** Eine mögliche Einbeziehung im autonomen Rahmen des größten Umweltprojektes Europas, der anstehenden Renaturierung der Emscher zum Naturfluss, und sich den Verlauf dieses Naturflusses zu Nutze zu machen, um dies im Bezug zum „**Genesis-Zukunfts-Projekt**“ für Oberhausen zu betrachten und hier ebenfalls nutzbar zu machen.
- **Anregung 5:** Prüfung, welche Möglichkeiten zur Entwicklung und Förderung sich aus den in Kommunal-, Landes-, Bund- und dem EU Green Deal-Beschlüssen für Oberhausen ziehen lassen, um aus den
 1. Aktionsprogramms- Grüne Lückenschlüsse NRW
 2. den EU-Green Deal Klimagesetzen
 3. zur Pariser KlimakonferenzFördermittel zur Umsetzung der einzelnen Projekte zu erhalten (jedes für sich betrachtet oder im Zusammenhang oder als Einheit des „**Genesis Zukunfts-Projekt**“).

Sehen und betrachten Sie diese Anregung bitte von allen Seiten, da sich zukünftig für die Stadt Oberhausen äußerst wichtige wirtschaftliche Aspekte und neue Wirtschaftswachstumschancen ergeben werden.

Betrachten Sie diese Projekte ebenfalls in ihren Zusammenhängen, da dies für Oberhausen einen noch sehr viel höheren und außergewöhnlicheren Wert und europaweit/global gesehen ein absolutes Alleinstellungs-Merkmal darstellen wird.

Die Stadt Oberhausen erfüllt sofort mit diesen öffentlichen Begegnungszentren alle notwendigen Aspekte der Wachstumsstrategien des Green Deals und den Anspruch, neue technische Möglichkeiten sowie neue Berufszweige der Energiewende in diesen Bereichen zu präsentieren.

Und all das ist so einzigartig und konzentriert nur in Oberhausen im GartenDOM und Umgebung überhaupt möglich:

Ansiedlung von GreenTech-StartUps/Existenzgründern, als ein Hotspot grüner Unternehmen = GreenTech-Cluster ("**GreenTech:HubRuhr**"), die an Innovationen in diesem Bereich arbeiten und forschen, aber auch digitale Technologien im Ökologischen Bereich entwickeln.

Siehe GartenDOM Konzeptpapier: Einreichung am 21.07.2020 via E- Mail

Zudem wichtig für Oberhausen

- Dauerausstellung: Das schwarze Gold, ihre Helden des Wiederaufbaus und ihrer Gesichter
- Wechsellausstellungen: Artenvielfalt, neue Technologien zur Energiewende u.v.m.

Wir sind offen gegenüber allen später noch weiter folgenden Vorschlägen, die zielführend zum „**Genesis-Zukunfts-Projekt**“ passen und eine Erweiterung von Flächen und Vernetzung zu den Punkten 1-3 verfolgen.

Wir dürfen in Oberhausen keinesfalls das Ziel bis 2030 für Natur/Industrie/Wirtschaft aus den Augen sowie den Anschluss zu solchen Maßnahmen verlieren.

Zu betrachten: Die Aussage unserer Europäischen Kommissions Präsidentin Ursula von der Leyen über die EU-Biodiversitätsstrategie für 2030 setzt Maßstäbe und auch sehr klare Ziele hierzu.

Svenja Schulze als Bundesumweltministerin setzt klare Zeichen zur Wichtigkeit des Schutzes der Ökosysteme, der biologischen Vielfalt und ihre Auswirkung.

„Biodiverse Stadt e.V.“ • Küppers Hof 24 • 46117 Oberhausen
Fon: 0208 85 59 11 • Mobil: 0160 97 32 55 06 • Fax 0208 85 59 11 • info@biodiverse-stadt.de • www.biodiverse-stadt.de
Vorstandsvorsitzender: Herbert Schmidt • Geschäftsführer: Ralf Böke • Vertreter Vorstandsvorsitzender: Norbert Ziegert
Gerichtsstand: Oberhausen, VR 6023
Deutsche SKAT Bank IBAN: DE03 8306 5408 0004 1998 98 • BIC: GENODEF1SLR



In allen Bereichen aus Land, Bund und der EU werden neue Fördermöglichkeiten geöffnet und bereitgestellt, um unsere angeregten Projekte im Sinne aller Vorgaben des EU Green Deal explizit zu unterstützen.

Auch für Oberhausen öffnen sich hier außerordentlich gute und vollkommen neue Rahmenbedingungen sowie neue Zukunfts-Perspektiven.

Dieses „**Genesis Zukunfts-Projekt**“ ist selbst aus deutscher und europäischer Sicht und Maßstäben einzigartig und wird dazu beitragen, den notwendigen Schutz der kommenden Generationen einzuleiten. Das „**Genesis Zukunfts-Projekt**“ wird als grüne Lunge in Oberhausen – ähnlich wie der Central Park in New York, einen noch sehr viel höheren Beitrag zum Green Deal und dem Pariser Klimaschutzabkommen für kommende Generationen leisten.

Durch diese und viele weitere anzustrebende Maßnahmen im Klima-, Umwelt- und Naturschutz wird ein zu erwartender Zusammenbruch der Ökosysteme und deren biologischer Vielfalt verhindert werden können.

Diese einzigartigen Faktoren und damit verbundene einmalige Chance bestehen so nur in Oberhausen, um die Wachstumsstrategien der EU zu 100% umzusetzen, um so zusätzlich noch in den nun folgenden Jahren hier sehr viele neue Arbeitsplätze in den Punkten 1-3 zu schaffen. Auch nur hier in Oberhausen ist es so überhaupt möglich, ein solches Projekt aus historischer Sicht zu starten und gleichzeitig mit einem Brückenschlag vom Kohle- und Stahlrevier (dem Ruhrpott) hier eine NRW Vorzeige-Metropole realisieren zu können.

Somit werden Sie, Herr Oberbürgermeister, zu konkretem Handeln aufgerufen und dies zum Wohle aller Bürger hier in Oberhausen und darüber hinaus auch umzusetzen.

Wir freuen uns, all diese Ziele gemeinsam mit Ihnen und der Stadt Oberhausen zu erreichen und sind bereit, unsere aktive Beteiligung bereitzustellen und unterstützend in hohem Maße mit zu wirken.

Es ist beispielsweise geplant, über eine Schwarm-Online-Finanzierungsplattform den Innenausbau des GartenDOM finanziell zu unterstützen.

Wir stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Wir verzichten hiermit auf das Recht der Schwärzung unserer personenbezogenen Daten.

Im Anhang:

- Google- Earth Skizzen „Genesis-Zukunfts-Projekt“ in Oberhausen

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Schmidt (Vorstandsvorsitzender, gemeinnützigen Vereins Biodivers Stadt e.V.)

Mit dem „Genesis-Zukunfts-Projekt“

setzt *O*.berhausen neue Maßstäbe

